

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1980)

Artikel: Filme selber entwickeln
Autor: Gamper, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filme selber entwickeln

Profis sagen: Mit Filmmaterial sollte man nicht sparen müssen! Denn:

- Eine weite Reise (wegen einer eingesparten Aufnahme) ist teurer als ein paar zusätzliche Bilder.
- Eine besonders günstige Aufnahmegelegenheit kommt vielleicht nicht so bald wieder.
- Ein kostbares Filmnegativ kann verderben. Wohl dem, der davon noch ein zweites hat!

Wir raten an: Versucht es einmal mit Schwarzweissfilm!

- Schwarzweissfilm eignet sich für viele Motive vorzüglich. Man kann damit herrlich gestalten und man lernt, photographisch zu schauen.
- Schwarzweissfilm ist billig, besonders wenn man ihn als Meterware in Büchsen zu 17 oder 25 Meter zum Selberabfüllen kauft.
- Schwarzweissfilm kann jeder selber entwickeln; dabei hat er die Möglichkeit, die Aufnahmen zu beeinflussen.

Was man zur Verarbeitung von Filmen braucht:

Leere Filmpatronen zum Nachfüllen. Abfallpatronen sind beim Photographen auf Anfrage gratis erhältlich. Man kann auch spezielle Nachfüllpatronen kaufen; sie sind lichtdichter.

Ein dunkles Zimmer zum Abfüllen des Filmmaterials, sofern man keine Abfülldose verwendet.

Eine Entwicklerdose. Tageslichtdosen sind besonders praktisch, weil man dann ohne Verdunkelung auskommt. Sie kosten aber etwas mehr.

Ein Thermometer mit Messbereich um 20°C.

Eine Uhr zum Ablesen der Entwicklungszeiten, wobei Minuten-genauigkeit genügt.

Drei Chemikalien: Entwickler – Fixierer – Stoppbad. Entwickler und Fixierer sind in Photogeschäften auflösefertig oder als konzentrierte Lösungen zu haben, Eisessig zum Stoppen gibt's in Drogerien. Er ist zu verdünnen: 2–3 cm³ Eisessig auf 100 cm³ Wasser.

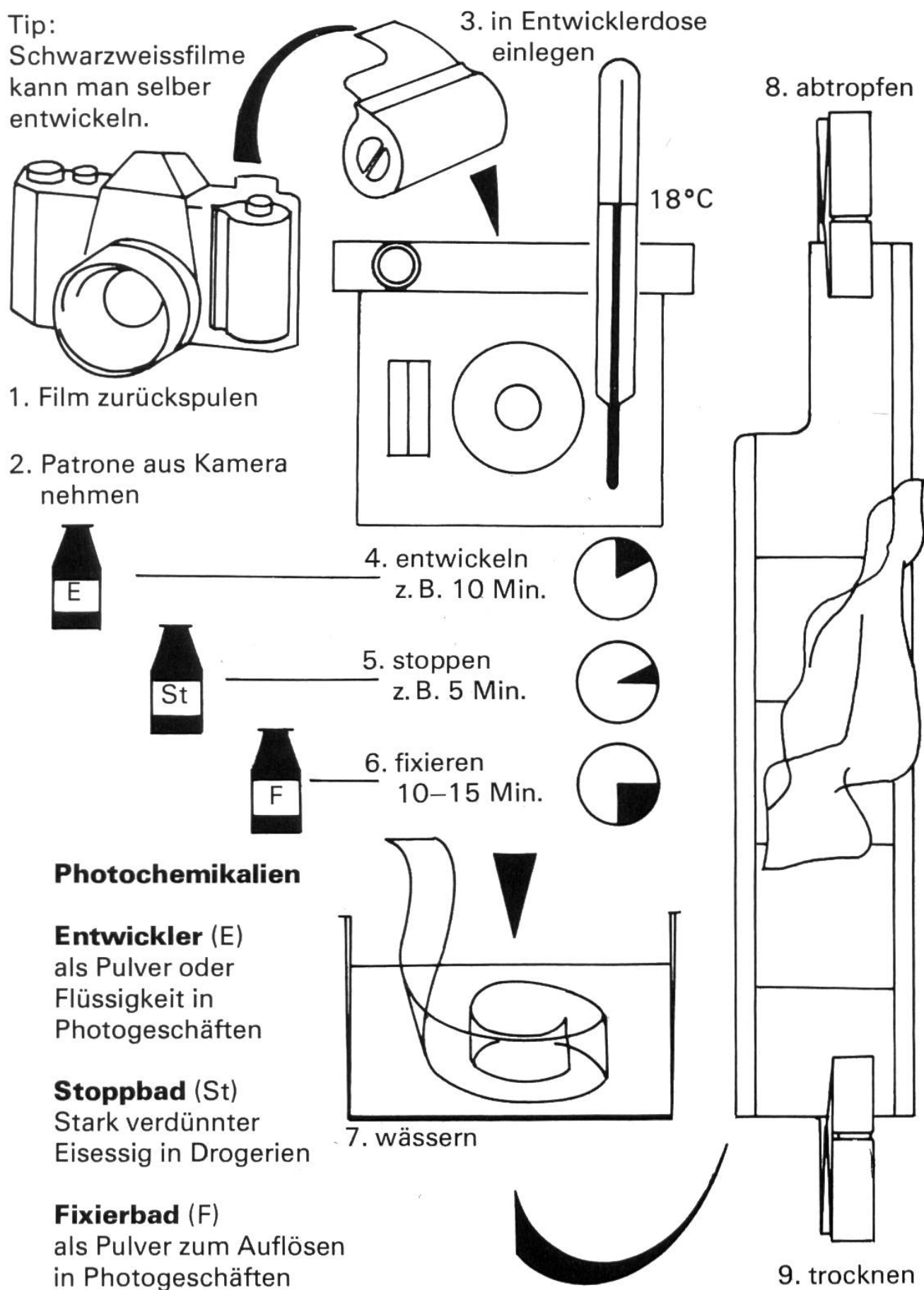
Ein Gefäss zum Wässern des entwickelten Films.

Ein Hirschleder zum Absaugen der Wassertropfen beim Trocknen des Films.

Der Film ist belichtet – was nun?

Tip:

Schwarzweissfilme kann man selber entwickeln.



Tips zu den einzelnen Arbeitsgängen (vergleiche mit der Schautafel):

Zu 2: Gefüllte unbelichtete und belichtete Patronen sind sorgfältig vor Lichteinfall zu schützen. 4–5 cm Film sollen stets aus dem Patronenmaul ragen; sie dichten gegen Streulicht ab. Die Patronen wickelt man in schwarzes Papier ein. Beim Laden und Entladen der Kamera arbeitet man stets im Schatten.

Zu 3: Bei normalen Dosen mit Spiraleinsatz spult man den Film in absoluter Dunkelheit ein. Es empfiehlt sich, die Handgriffe zuerst mit einem Stück Abfallfilm zu üben. Beim Gebrauch einer Tageslichtdose studiere man die Anleitung.

Zu 4: Die Entwicklungszeiten und die richtigen Temperaturen sind auf der Entwicklerpackung für jede Filmsorte angegeben. Die Vorschriften sind zunächst genau einzuhalten. Später darf man experimentieren; es lohnt sich! Besonders feinkörnige Bilder erhält man nach dem Rezept: Reichlich belichten – kurz entwickeln.

Zu 5: Zwischen 5 und 6 ist je eine kurze Wässerung einzuschalten.

Zu 7: Der Film ist zunächst 5 bis 10 Minuten lang in fließendem Wasser zu spülen, dann eine Nacht lang im Becken zu wäs-

sern. Vor dem Aufhängen spüle man ihn nochmals kurz im Fließwasser.

Zu 8: Achtung: Der nasse Film ist höchst verletzlich! Nur zu leicht wird die Gelatineschicht beim Hantieren zerkratzt. Die sich bildenden Wassertropfen sind mit dem feuchten Hirschleder nur auf der glänzenden Seite des Films abzusaugen.

Zu 9: Achtung: Der nasse Film ist äusserst staubempfindlich! An der Gelatine klebende Staubteilchen werden mitvergrössert; also: Absolut staubfrei trocknen! Als behelfsmässiger Trockenraum eignet sich das Badezimmer während der Nacht.

Die Artikel im Abschnitt «Experimente» verfasste Willy Gamper

Notizen:
